

# Sommerzeit – Insektenzeit Teil I

Wer an lauen Sommerabenden draußen sitzt, kann oft ein Lied davon singen: kaum dämmt es, schon schwirren die Mücken und können den Abend ganz schön vermiesen. Auch Wespen können die Freude an der nachmittäglichen Kaffeetafel im Freien empfindlich stören.

Die einen stechen mit ihrem Saugrüssel, weil sie sich vom Blut ihres Opfers ernähren, die anderen setzen sich mit ihrem Giftstachel zur Wehr, wenn sie sich angegriffen fühlen.

In unseren Breiten verursachen Mückenstiche nur eine unangenehme Schwellung und Juckreiz. Krankheiten wie in den Tropen werden aber nicht übertragen.

Anders sieht es aus, wenn jemand auf Bienen- oder Wespengift allergisch ist. Dann kann ein Stich schnell zu einem Notfall werden.

Im Normalfall aber sind Stiche harmlos und man kann sie selbst behandeln. Auf juckende Mückenstiche trägt man am besten ein kühlendes Antiallergisches Gel auf. Es gibt auch Cremes, die etwas Cortison enthalten. Diese können bei sehr starkem Juckreiz verbunden mit Schwellungen eingesetzt werden. Für Kinder sind sie aber nicht geeignet. Auch ein Kühlpad kann Linderung verschaffen.

Bei Bienen- und Wespenstichen sollte man die Stelle desinfizieren. Steckt bei Bienenstichen der Stachel noch, so sollte dieser vorsichtig entfernt werden, ohne die anhängende Giftdrüse auszu-drücken, denn sonst gelangt noch mehr Gift in die Wunde. Als Hausmittel eignet sich eine angeschnittene Zwiebel, die man auf die Wunde legt. In der Regel verschwinden Schmerzen, Schwellung und Brennen nach ein paar Tagen. Sollte sich die Stichstelle allerdings stark röten und entzünden, ist es besser einen Arzt aufzusuchen, denn dann könnte es evtl. zu einer bakteriellen Infektion gekommen sein.

Recht neu auf dem Markt sind kleine elektrisch betriebene Geräte, die die Stichstelle auf ca.



Foto: Blende 8

## ■ Apotheker Dr. Lutz Engelmann

50°C erwärmen. Da Insektengifte aus hitzelabilen Proteinen bestehen, werden diese durch die Temperatur zerstört und die Beschwerden deutlich gelindert.

Ganz anders sieht es aus, wenn jemand im Bereich von Mund oder Rachen gestochen wurde oder auf Insektengift allergisch reagiert. Hier hat man es mit einem Notfall zu tun. Bei Stichen im Rachen können die Atemwege zuschwellen. Man kann den Patienten als Erste-Hilfe-Maßnahme Eiswürfel lutschen lassen, sollte aber sofort den Notarzt rufen, wenn Atemnot auftritt.

Allergiker sollen ihr Notfallset bestehend aus Antihistaminikum, Cortison und Adrenalinpen immer mit sich führen. Ein Allergiker sollte bei beginnenden Symptomen nach einem Stich zunächst das Antihistaminikum und dann das Cortison nach Vorschrift einnehmen. Bei starken Beschwerden wie Atemnot, Schwindel, Angst, Benommenheit und Blutdruckabfall muss der Notfallpen zum Einsatz kommen, da sonst die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks besteht. Ist eine Insektengiftallergie nicht bekannt und ein Patient zeigt die o.g. Symptome, so muss sofort der Notarzt alarmiert werden.

Ihr Apotheker

**Dr. Lutz Engelmann**